

SORGEARBEIT

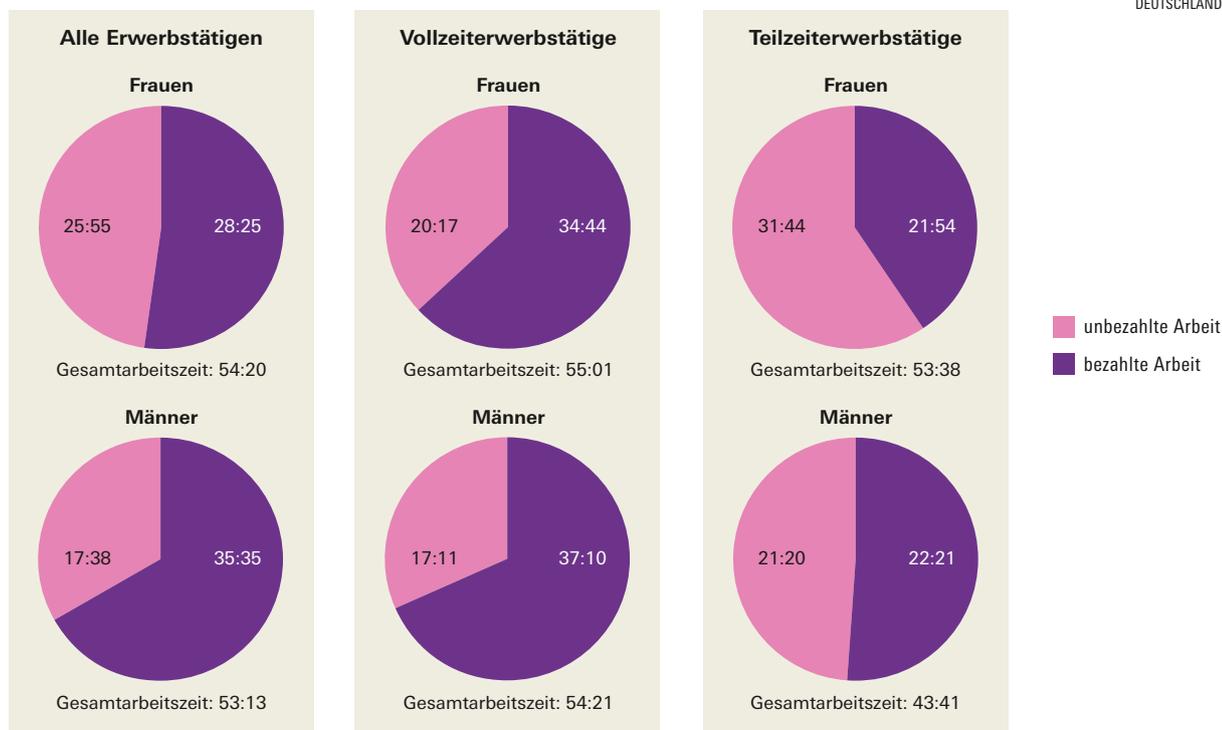
ZEITAUFWAND FÜR BEZAHLTE UND UNBEZAHLTE ARBEIT 2022

Bearbeitung: Svenja Pfahl, Eugen Unrau

Frauen leisten mehr unbezahlte Arbeit als Männer – Frauen mit Kind(ern) arbeiten sogar überwiegend unbezahlt

Grafik CareGap-01.1

Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand erwerbstätiger Frauen und Männer¹ für bezahlte und unbezahlte Arbeit, nach Erwerbsumfang, in **Deutschland** (2022), in Stunden und Minuten



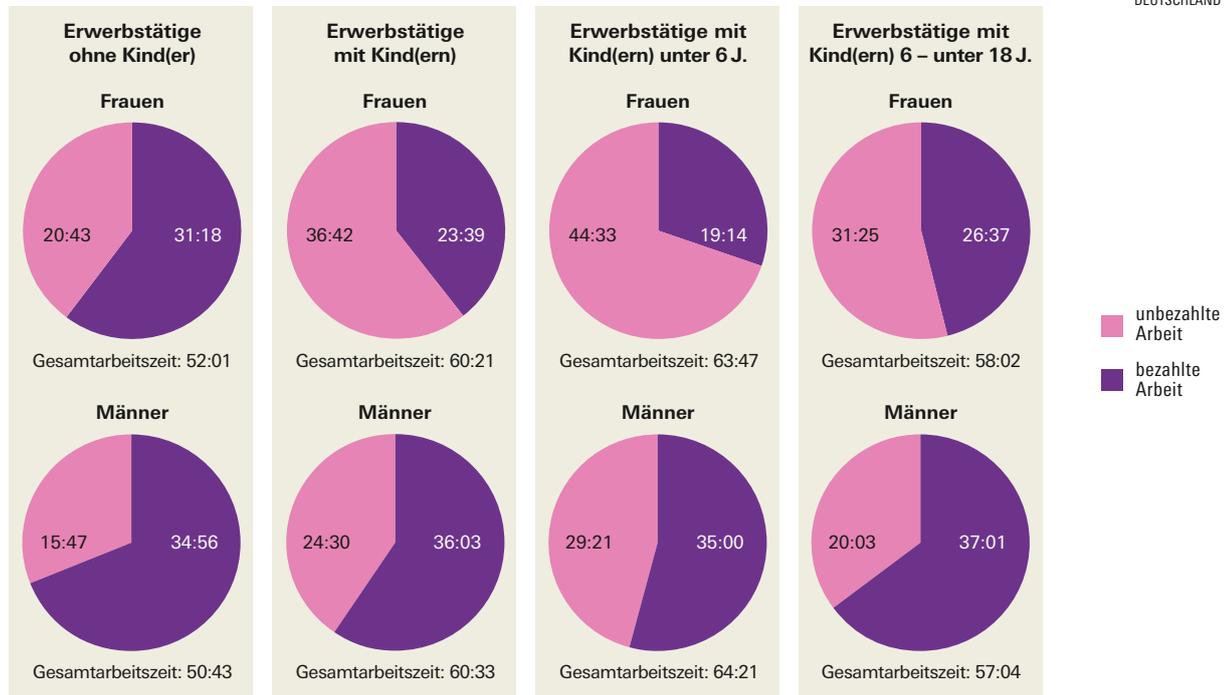
¹ im Alter von 18 bis unter 65 Jahren.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024



Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand erwerbstätiger Frauen und Männer¹ für bezahlte und unbezahlte Arbeit, nach Haushaltstyp, in **Deutschland** (2022), in Stunden und Minuten



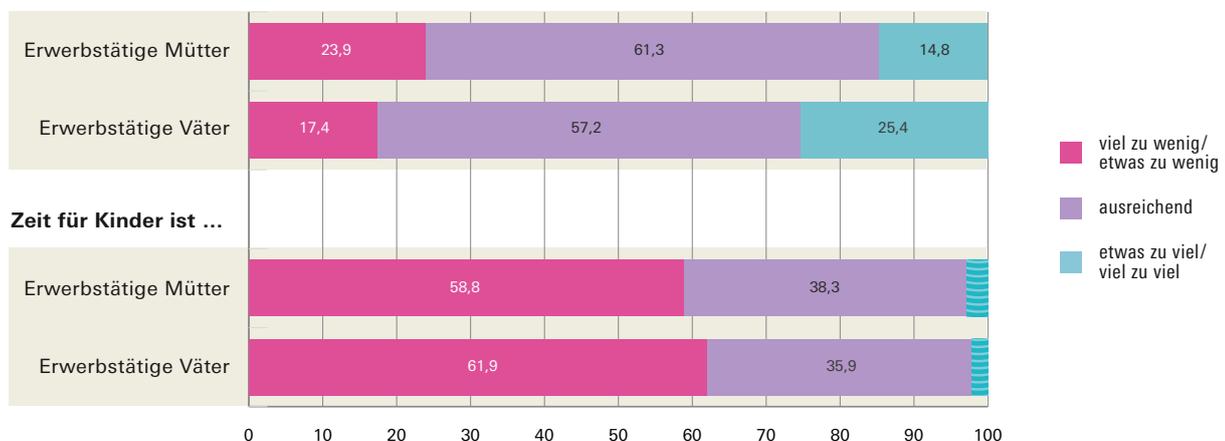
¹ im Alter von 18 bis unter 65 Jahren.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen | Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024 | **WSI**

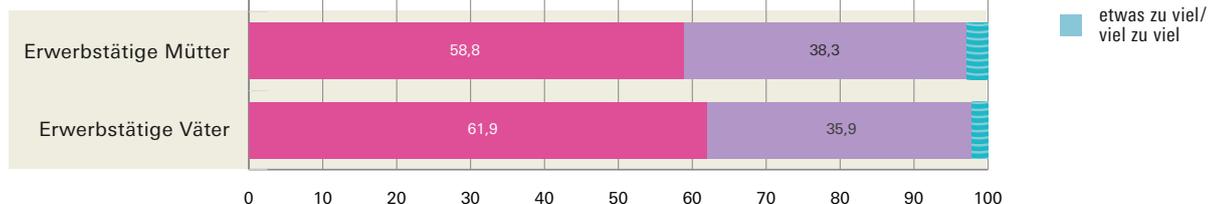
Einschätzung erwerbstätiger Mütter und Väter¹ zu ihrem Zeitaufwand für die Erwerbsarbeit und für ihre Kinder, in **Deutschland** (2022), in Prozent



Zeit für Erwerbsarbeit ist ...



Zeit für Kinder ist ...



¹ im Alter von 18 bis unter 65 Jahren, mit Kind(ern) im Alter unter 18 Jahren im Haushalt.

Anmerkung: Bei den schraffierten Balken ist der Ausagewert aufgrund geringer Fallzahlen eingeschränkt.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen | Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024 | **WSI**

Erwerbstätige **Frauen** insgesamt haben **im Jahr 2022** mit gut 54 Stunden eine etwas höhere Gesamtarbeitszeit in der Woche als Männer mit 53 Stunden (vgl. Grafik 1; 54:20 Std. gegenüber 53:13 Std.).¹ Außerdem setzt sich die Gesamtarbeitszeit bei Frauen und Männern unterschiedlich zusammen: Frauen leisten mehr unbezahlte Arbeit als Männer, während Männer mehr bezahlte Arbeit leisten als Frauen (Grafik 1):

- Bezahlte Arbeit: Männer (35:35 Std. pro Woche) verbringen 25 Prozent mehr Zeit mit bezahlter Erwerbsarbeit als Frauen (28:25 Std.).
- Bei der unbezahlten Arbeit ist es umgekehrt: Frauen (25:55 Std.) verbringen fast 50 Prozent mehr Zeit mit unbezahlter Arbeit als Männer (17:38 Std.).

Die unbezahlte Arbeit umfasst Tätigkeiten aus verschiedenen Arbeitsbereichen, wie z.B. Hausarbeit, Fürsorgearbeit (für Kinder sowie Pflege), ehrenamtliche Tätigkeiten (zur Definition von „unbezahlter Arbeit“ vgl. Glossar).²

Der jeweilige Mix aus bezahlter und unbezahlter Arbeit bei Frauen und Männern unterscheidet sich deutlich mit dem **Erwerbsumfang**:

- **Vollzeiterwerbstätige** Frauen und Männer haben zwar ähnliche Gesamtarbeitszeiten (Frauen 55:01 Std., Männer 54:21 Std.), sie übernehmen jedoch unterschiedlich viel unbezahlte Arbeit. So wenden Männer nur rund 32 Prozent ihrer Gesamtarbeitszeit für unbezahlte Arbeit auf (17:11 Std. von 54:21 Std.), Frauen jedoch rund 36 Prozent (20:17 von 57:01 Std.). Insgesamt leisten vollzeiterwerbstätige Frauen damit 3 Stunden mehr unbezahlte Arbeit in der Woche als vollzeiterwerbstätige Männer.
- **Teilzeiterwerbstätige** Frauen haben eine um knapp 10 Stunden höhere Gesamtarbeitszeit als teilzeiterwerbstätige Männer (Frauen 53:38 Std.; Männer 43:41 Std.) und verwenden mit 31:44 Stunden den überwiegenden Teil ihrer Gesamtarbeitszeit pro Woche für unbezahlte Arbeit. Die unbezahlte Arbeit nimmt bei ihnen einen 60-Prozent-Anteil an der Gesamtarbeitszeit ein. Teilzeiterwerbstätige Männer leisten mit etwa 22 Stunden ähnlich viel bezahlte Arbeit wie die Frauen, zugleich leisten sie jedoch deutlich weniger unbezahlte Arbeit (21:20 Std.) als teilzeiterwerbstätige Frauen. Bei den Männern stellt die unbezahlte Arbeit mit einem 49-Prozent-Anteil gerade noch den kleineren Teil an der Gesamtarbeitszeit.

Auch die Elternschaft, d.h. das **Vorhandensein von Kind(ern) und deren Alter** ist entscheidend für die Gesamtarbeitszeit und den jeweiligen Mix aus bezahlter und unbezahlter Arbeitszeit von Frauen und Männern (Grafik 2):

- **Mit Kind(ern) im Haushalt** steigt die wöchentliche Gesamtarbeitszeit deutlich an: bei Müttern (60:21 Std.) um gut 8 Stunden gegenüber Frauen ohne Kinder (52:01 Std.), bei Vätern (60:33 Std.) um knapp 10 Stunden gegenüber Männern ohne Kinder (50:43 Std.). Die Gesamtarbeitszeit von Müttern und Vätern ist mit gut 60 Stunden pro Woche aber vergleichbar hoch.

Allerdings wird der Mix aus bezahlter und unbezahlter Arbeit mit dem Vorhandensein von Kindern deutlich ungleicher, im Vergleich zu erwerbstätigen Frauen und Männern ohne Kinder: Mütter verbringen sogar zwei Drittel ihrer Gesamtarbeitszeit mit unbezahlter Arbeit (36:42 Std.) und leisten damit fast doppelt so viel unbezahlte Arbeit wie Frauen ohne Kind(er) (20:43 Std.).

1 Das Konzept der Gesamtarbeitszeit wurde von Irene Kahle weiter ausgeführt (vgl. Kahle 2004: Alleinerziehende im Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie, S. 175-193).

2 Zum Zeitaufwand von Frauen und Männern für verschiedene unbezahlte Tätigkeiten siehe Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024c): Zeitaufwand für unbezahlte Arbeit (inkl. Fürsorgearbeit und Ehrenamt) 2022.

Auch Väter verbringen rund 40 Prozent ihrer Gesamtarbeitszeit mit unbezahlter Arbeit (24:30 Std.), sie leisten damit jedoch „nur“ rund ein Drittel mehr unbezahlte Arbeit als Männer ohne Kind(er) (15:47 Std.).

Der mit dem Vorhandensein von Kindern einhergehende Zuwachs der Gesamtarbeitszeiten bei Müttern und Vätern ergibt sich einerseits aus einem Zuwachs an bezahlter Arbeit bei Vätern (aber: Rückgang bei den Müttern) sowie aus einer Verdopplung der unbezahlten Arbeit bei Müttern, aber nur einem Zuwachs von einem Drittel bei den Vätern (jeweils gegenüber erwerbstätigen Frauen und Männern ohne Kinder). Im Ergebnis dieser gegensätzlichen zeitlichen Schwerpunktsetzungen arbeiten Mütter im Durchschnitt kürzer bezahlt als Frauen ohne Kinder (rund 8 Std. pro Woche), Väter hingegen arbeiten länger bezahlt als Männer ohne Kinder (etwa 1 Std. pro Woche).

- Für Erwerbstätige **mit Kind(ern) unter 6 Jahren** fallen die Geschlechterunterschiede in der Zeitverwendung am deutlichsten aus. Mütter mit Kleinkindern verbringen sogar 70 Prozent ihrer Gesamtarbeitszeit mit unbezahlter Arbeit (44:33 Std. von 63:47 Std.), Väter mit Kleinkindern aber nur 45 Prozent und damit weniger als die Hälfte ihrer Gesamtarbeitszeit (29:21 Std. von 64:21 Std.). Auch wenn die Gesamtarbeitszeit von erwerbstätigen Müttern und Vätern mit Kleinkindern fast gleich lang ist (um die 64 Std. pro Woche), übernehmen die Mütter in dieser Lebensphase rund 15 Stunden pro Woche mehr unbezahlte Arbeit als Väter. In dieser Lebensphase fällt der zeitliche Mix aus bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen erwerbstätigen Frauen und Männern am gegensätzlichsten aus.
- Selbst wenn die **Kinder im Schulalter** sind (6 bis 18 Jahre), setzt sich die Gesamtarbeitszeit der Mütter zu 54 Prozent – und damit überwiegend – aus unbezahlter Arbeit (31:25 Std.) und nur zu 46 Prozent aus bezahlter Erwerbsarbeit zusammen (26:37 Std.). Die Zeitstruktur von Müttern mit Schulkindern ähnelt damit weiterhin stark der von Müttern mit Kleinkindern. Väter von Schulkindern verbringen hingegen nur (noch) ein gutes Drittel ihrer Zeit mit unbezahlter Arbeit (20:03 Std.) sowie zwei Drittel mit bezahlter Arbeit (37:01 Std.) – und ähneln damit in ihrer Zeitstruktur wieder stärker Männern ohne Kind(er).

Bewertung der Zeiten (Grafik 3): Immerhin jede vierte erwerbstätige Mutter stellt fest, dass ihr aktuell nicht ausreichend genug Zeit für Erwerbsarbeit bleibt (24%). Dies trifft nur auf jeden sechsten Vater zu (17%). Diese Ergebnisse sind auch ein Hinweis darauf, dass das institutionelle Kinderbetreuungsangebot eine notwendige Unterstützung vor allem für erwerbstätige Mütter (aber auch Väter) ist, um ihren gewünschten Erwerbsumfang realisieren zu können.³ Jedoch bleibt gleichzeitig der Mehrheit der erwerbstätigen Mütter (59%) und erst recht der Väter (62%) nicht ausreichend genug Zeit für die Kinder. Dies ist u.a. ein deutlicher Hinweis darauf, dass es in den Betrieben immer noch an familiensensiblen, flexiblen Arbeitszeiten und/oder an Optionen zur befristeten Reduzierung bzw. Unterbrechung der bezahlten Arbeit mangelt.⁴ Um insbesondere Frauen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen, braucht es einen weiteren Ausbau der institutionellen Kinderbetreuungsangebote.⁵

3 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023a): Betreuungsquoten von Kindern unter drei Jahren nach Alter 2010-2022 sowie Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023b): Ganztagsbetreuung von Kleinkindern nach Alter und Region 2007-2020.

4 Vgl. Reuyß, Stefan/Rauschnick, Laura/Kanamüller, Alexander (2016): Expertise Arbeitszeit. Qualitative Ergebnisse für Deutschland, hrsg. von der Kommission „Arbeit der Zukunft“, Berlin. Zu Teilzeitquoten auch Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023d): Teilzeitquoten der abhängig Beschäftigten 1991-2021 sowie Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024b): Teilzeitquoten nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes 2023.

5 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023a): Betreuungsquoten von Kindern unter drei Jahren nach Alter 2010-2022 sowie Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023b): Ganztagsbetreuung von Kleinkindern nach Alter und Region 2007-2020.

Fazit: Insbesondere bei erwerbstätigen Müttern und Vätern mit (Klein-)Kindern ist die unbezahlte Arbeit im Durchschnitt gerade nicht egalitär, sondern stark entlang einer traditionellen geschlechtlichen Arbeitsteilung verteilt. Dies wird durch institutionelle Rahmenbedingungen wie Minijobs, die beitragsfreie Mitversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung und/oder das Ehegattensplitting unterstützt, da von ihnen Anreize zur Ausübung einer Beschäftigung mit geringem Stundenumfang für einen der beiden Elternteile ausgehen.⁶

Teilzeiterwerbstätige Frauen weisen ähnlich lange Gesamtarbeitszeiten wie vollzeiterwerbstätige Frauen (und vollzeiterwerbstätige Männer) auf, verwenden aber nur einen deutlich kleineren Teil ihrer Gesamtarbeitszeit für bezahlte Arbeit. Und dies hat Folgen: denn langfristige Teilzeitarbeit führt zu deutlichen Nachteilen im (weiteren) Erwerbs- und Lebensverlauf.⁷

Glossar

Bezahlte Arbeit (Erwerbsarbeit)

Erwerbsarbeit umfasst hier die Zeiten für sämtliche Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit den Haupt- oder weiteren Nebenerwerbstätigkeiten stehen, inklusive aller damit verbundenen Wegezeiten. Unter Erwerbsarbeit werden zudem auch sämtliche Tätigkeiten subsummiert, die im Zusammenhang mit Erwerbstätigkeit stehen. Dies umfasst auch Qualifizierungen und Weiterbildungen (wenn diese während der Arbeitszeit stattfinden), Praktika, Zeit für Arbeitssuche, alle Tätigkeiten zur Vorbereitung auf die Arbeit sowie die Pausen während der Arbeitszeit.⁸

Unbezahlte Arbeit

Unbezahlte Arbeit umfasst hier die Zeiten für Hausarbeit und Haushaltsführung, Fürsorgearbeit (Kinder, Pflege, Unterstützung von Haushaltsmitgliedern), ehrenamtliche Tätigkeiten sowie die Unterstützung anderer Haushalte inklusive aller mit diesen Tätigkeitsbereichen verbundenen Wegezeiten.⁹

Erwerbstätige

Zu den Erwerbstätigen zählen hier Selbstständige, Angestellte, Arbeiter*innen und Beamte*innen sowie Freiberufler*innen, Landwirt*innen, mithelfende Familienangehörige, Personen in Freiwilligendiensten und Auszubildende im Alter von 18 bis unter 65 Jahren. Als Erwerbstätige gelten auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (bei: Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperung, Schlechtwettergeld usw.). Personen in Elternzeit, Mutterschutz oder Altersteilzeit, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht gearbeitet haben, werden hier hingegen nicht berücksichtigt.

6 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023c): Minijobs als einzige Erwerbstätigkeit 2004-2021 sowie Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024a): Erwerbskonstellationen in Paarhaushalten 2022.

7 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023d): Teilzeitquoten der abhängig Beschäftigten 1991-2021.

8 Statistisches Bundesamt (2024c): Zeitverwendungserhebung 2022. Aktivitätenliste (Stand 06.06.2024). Auf Anfrage vom statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt.

9 A.a.O. Siehe dazu auch: Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024c): Zeitaufwand für unbezahlte Arbeit (inkl. Fürsorgearbeit und Ehrenamt) 2022.

In letzterem Punkt unterscheiden sich die Erwerbstätigen in den vorliegenden Analysen damit von der gängigen ILO-Definition und entsprechen am ehesten dem Konzept der „ausgeübten Erwerbstätigkeit“. Dieses Konzept eignet sich besser zur Untersuchung des Zeitaufwands für Erwerbsarbeit bzw. der Vereinbarkeit von Fürsorge und Beruf, weil nur diejenigen betrachtet werden, die zum Zeitpunkt der Befragung überhaupt erwerbstätig waren (bzw. lediglich im Urlaub oder krank waren etc., aber nicht für einen längeren Zeitraum abwesend vom Arbeitsplatz).¹⁰

Erwerbstätige mit Kind(ern) (Mütter, Väter)

Erwerbstätige mit Kind(ern) sind Erwerbstätige aus Paarhaushalten sowie erwerbstätige Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren im Haushalt. Paare sowie Alleinerziehende, die ausschließlich mit erwachsenen Kindern im Haushalt leben, oder ausschließlich Kinder haben, die in einem anderen Haushalt leben, also „Eltern-Kind-Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung“, werden hier nicht berücksichtigt.¹¹ Dem Konzept der Lebensform des Statistischen Bundesamtes folgend, wird auch der Familienstand nicht berücksichtigt, d. h. es handelt sich sowohl um verheiratete als auch um unverheiratete Paare (nichteheliche Lebensgemeinschaft) und es ist unerheblich, ob es sich um leibliche, adoptierte Kinder oder um Stiefkinder handelt.¹²

Vollzeiterwerbstätige

Erwerbstätige, die - laut Selbstaussage - in ihrer Haupterwerbstätigkeit in Vollzeit arbeiten.¹³

Teilzeiterwerbstätige

Erwerbstätige, die - laut Selbstaussage - in ihrer Haupterwerbstätigkeit in Teilzeit arbeiten.¹⁴

10 Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): (Existenzsichernde) Erwerbstätigkeit von Müttern. Konzepte, Entwicklungen und Perspektiven, S. 11f.

11 Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2020 (Endergebnisse), Fachserie 1 Reihe 3, S. 3.

12 Vgl. a.a.O.

13 Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Personenfragebogen Zeitverwendung (ZVE 2022), S. 6.

14 Vgl. a.a.O.

Datentabellen zu den Grafiken

Tabelle CareGap-01.1 u. 2

Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand erwerbstätiger Frauen und Männer für bezahlte und unbezahlte Arbeit in Deutschland (2022), in Stunden und Minuten					
Personengruppen	Geschlecht	Erwerbsumfang	Bezahlte Arbeit ¹⁾	Unbezahlte Arbeit ²⁾	Gesamtarbeit
			Durchschnittl. Zeitverwendung	Durchschnittl. Zeitverwendung	Durchschnittl. Zeitverwendung
Erwerbstätige ³⁾	Frauen		28:25	25:55	54:20
	Männer		35:35	17:38	53:13
Erwerbstätige nach Erwerbsumfang	Frauen	Vollzeit ⁴⁾	34:44	20:17	55:01
	Männer	Vollzeit	37:10	17:11	54:21
	Frauen	Teilzeit ⁵⁾	21:54	31:44	53:38
	Männer	Teilzeit	22:21	21:20	43:41
Erwerbstätige ohne Kind(er) im Haushalt	Frauen		31:18	20:43	52:01
	Männer		34:56	15:47	50:43
Erwerbstätige mit Kind(ern) im Alter von unter 18 Jahren im Haushalt	Frauen		23:39	36:42	60:21
	Männer		36:03	24:30	60:33
Erwerbstätige mit Kind(ern) im Alter von unter 6 Jahren im Haushalt	Frauen		19:14	44:33	63:47
	Männer		35:00	29:21	64:21
Erwerbstätige mit Kind(ern) im Alter von 6 bis unter 18 Jahren im Haushalt	Frauen		26:37	31:25	58:02
	Männer		37:01	20:03	57:04
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen					
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024					
Anmerkungen:					
1) Bezahlte Arbeit umfasst sowohl Haupterwerbs- als auch Nebenerwerbstätigkeiten sowie Zeiten für Arbeitsuche, Wegezeiten und für Qualifizierungen während der Arbeitszeit. [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 2, 92]					
2) Unbezahlte Arbeit umfasst hier die Zeiten für Hausarbeit, Fürsorgearbeit (Kinder + Pflege + Unterstützung von anderen Haushaltsmitgliedern), ehrenamtliche Tätigkeiten sowie die Unterstützung anderer Haushalte inklusive aller mit diesen Tätigkeitsbereichen verbundenen Wegezeiten. [Aktivitätenliste (ZVE 2022): 41, 42, 43, 44, 45, 534, 461, 462, 464, 47, 48, 49, 51, 52, 94, 951, 952, 959]					
3) Zu den Erwerbstätigen zählen hier Selbstständige, Angestellte, Arbeiter*innen und Beamt*innen sowie Freiberufler*innen, Landwirt*innen, mithelfende Familienangehörige, Personen in Freiwilligendiensten und Auszubildende im Alter von 18 bis 64 Jahren. Als Erwerbstätige gelten auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (bei: Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Schlechtwettergeld usw.). Personen in Elternzeit, Mutterschutz oder Altersteilzeit, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht gearbeitet haben, werden hier hingegen nicht berücksichtigt.					
4) Erwerbstätige Personen, die - laut Selbstaussage - in ihrer Haupterwerbstätigkeit in Vollzeit arbeiten.					
5) Erwerbstätige Personen, die - laut Selbstaussage - in ihrer Haupterwerbstätigkeit in Teilzeit arbeiten.					

Einschätzung erwerbstätiger Mütter und Väter ¹⁾ zu ihrem Zeitaufwand für die Erwerbsarbeit und für ihre Kinder, in Deutschland (2022), in Prozent				
Zeit für Erwerbsarbeit ist...	viel zu wenig/ etwas zu wenig	ausreichend	etwas zu viel/ viel zu viel	Insgesamt
Erwerbstätige Mütter	23,9	61,3	14,8	100,0
Erwerbstätige Väter	17,4	57,2	25,4	100,0
Zeit für Kinder ist...	viel zu wenig/ etwas zu wenig	ausreichend	etwas zu viel/ viel zu viel	Insgesamt
Erwerbstätige Mütter	58,8	38,3	(2,9)	100,0
Erwerbstätige Väter	61,9	35,9	(2,2)	100,0
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitverwendungserhebung 2022, auf Anfrage, eigene Berechnungen				
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024				
Anmerkungen: Bei Werten in Klammern ist der Aussagewert eingeschränkt, da die der Hochrechnung zugrundeliegende Fallzahl unter 100 Personen beträgt.				
1) Erwerbstätige Mütter und Väter mit Kind(er)n im Alter von unter 18 Jahren im eigenen Haushalt. Zu den Erwerbstätigen zählen hier Selbstständige, Angestellte, Arbeiter*innen und Beamt*innen sowie Freiberufler*innen, Landwirt*innen, mithelfende Familienangehörige, Personen in Freiwilligendiensten und Auszubildende im Alter von 18 bis unter 65 Jahren. Als Erwerbstätige gelten auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (bei: Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Schlechtwettergeld usw.). Personen in Elternzeit, Mutterschutz oder Altersteilzeit, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht gearbeitet haben, werden hier hingegen nicht berücksichtigt.				

Methodische Anmerkungen

Die Zeitverwendungserhebung (ZVE) 2022 wurde vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern durchgeführt. Verteilt über einen Zeitraum von 12 Monaten erfolgte eine schriftliche Befragung von rund 10.000 Privathaushalten (am Hauptwohnsitz) und 20.000 Personen (ab 10 Jahren).¹⁵ Für jeweils 3 vorgegebene Tage (2 Wochentage sowie Samstag oder Sonntag) füllten die Teilnehmer*innen dazu ein Tagebuch aus, in welches sie ihre Tätigkeiten im 10-Minuten-Takt eintrugen. Für die einzelnen Tätigkeiten wurde auch angegeben, ob es sich dabei um die Haupttätigkeit oder gleichzeitige Nebentätigkeit handelt (z. B. Bügeln und nebenbei Radio hören), und welche anderen Personen zugegen waren.¹⁶

Für die vorliegenden Analysen zum wöchentlichen Zeitaufwand von erwerbstätigen Frauen und Männern (im Alter von 18 bis unter 65 Jahren) für bezahlte und unbezahlte Arbeit wurde dabei jeweils der durchschnittliche Zeitumfang für diese Tätigkeitsbereiche ermittelt. Da diese Tätigkeiten oftmals ungleich über die Wochentage verteilt sind – etwa weil sie gehäuft an Werktagen stattfinden (z. B. Erwerbstätigkeit) oder vorwiegend am Wochenende (Hausarbeit bei Vollzeit-erwerbstätigen) – werden die einzelnen Tage (Werk- tage und Tage am Wochenende) für die Berechnung der durchschnittlichen Zeitdauer gewichtet.

¹⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt (2024c): Statistischer Bericht: Erhebung zur Zeitverwendung privater Haushalte 2022. Tabellenblätter „Informationen zur Statistik“ sowie „63911-00“ und „63911-01“.

¹⁶ Vgl. Statistisches Bundesamt (2024b): Qualitätsbericht. Zeitverwendungserhebung (ZVE). 2022.

In die Durchschnittswerte gehen auch tatsächliche Abwesenheitszeiten vom Arbeitsplatz wie Urlaubszeiten, Feiertage und krankheitsbedingte Ausfallzeiten ein. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu beachten, denn dadurch entsprechen die Werte nicht dem gewohnten Zeitverständnis: Beispielsweise kann die durchschnittliche Arbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten – obwohl die Wegezeiten als Teil der Arbeitszeit berücksichtigt werden – etwas weniger als 35 Stunden pro Woche betragen. Außerdem ist zu beachten, dass die Analysen ausschließlich auf den Angaben zu den Haupttätigkeiten beruhen. Dies kann vor allem im Bereich der Fürsorgearbeit zu einer zeitlichen Untererfassung führen, wenn Phasen der Kinderbetreuung als Nebentätigkeit eingetragen wurden (z. B. Unterhaltung mit dem Kind während der Essensvorbereitung).

Zu beachten ist, dass in der Erhebung Geschlecht nur als binäre Kategorie erfasst wird. Das bedeutet, dass lediglich „Frauen“ und „Männer“ als Analysekategorien vorliegen.

Literatur

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): (Existenzsichernde) Erwerbstätigkeit von Müttern. Konzepte, Entwicklungen und Perspektiven. Monitor Familienforschung: Beiträge aus Forschung, Statistik und Familienpolitik. Ausgabe 41.

Kahle, Irene (2004): Alleinerziehende im Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie. In: Statistisches Bundesamt (2004): Alltag in Deutschland. Analysen zur Zeitverwendung, Forum der Bundesstatistik Band 43, S. 175 –193.

Lott, Yvonne (2024): Alles beim Alten: Der Gender Care Gap in der Erwerbsbevölkerung, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung (WSI): WSI Policy Brief, Nr. 83, 09/2024, Düsseldorf.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024a): Erwerbskonstellationen in Paarhaushalten 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024b): Teilzeitquoten nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes 2022.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024c): Zeitaufwand für unbezahlte Arbeit (inkl. Fürsorgearbeit und Ehrenamt) 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023a): Betreuungsquoten von Kindern unter drei Jahren nach Alter 2010-2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023b): Ganztagsbetreuung von Kleinkindern nach Alter und Region 2007-2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023c): Minijobs als einzige Erwerbstätigkeit 2004-2021. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023d): Teilzeitquoten der abhängig Beschäftigten 1991-2021. In: WSI GenderDatenPortal.

Reuyß, Stefan/Rauschnick, Laura/Kanamüller, Alexander (2016): Expertise Arbeitszeit. Qualitative Ergebnisse für Deutschland, hrsg. von der Kommission „Arbeit der Zukunft“, Berlin. http://www.boeckler.de/pdf/adz_expertise_reuyss_arbeitszeit_quali.pdf, letzter Zugriff: 05.08.2024.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024): Personenfragebogen Zeitverwendung (ZVE 2022). In: Statistisches Bundesamt (2024a): Qualitätsbericht. Zeitverwendungserhebung (ZVE). 2022, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2024a): Qualitätsbericht. Zeitverwendungserhebung (ZVE). 2022, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2024b): Statistischer Bericht: Erhebung zur Zeitverwendung privater Haushalte 2022. Tabellenblätter „Informationen zur Statistik“ sowie „63911-00“ und „63911-01“.

Statistisches Bundesamt (2024c): Zeitverwendungserhebung 2022. Aktivitätenliste (Stand 06.06.2024).

Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2020 (Endergebnisse), Fachserie 1 Reihe 3.

www.wsi.de/genderdatenportal